



Vogelschutz. Protection des oiseaux.



Vogelschutz im Juni.

Schlimm, sehr schlimm haben der Monat April und die paar ersten Maitage dieses Jahr unserer Vogelwelt mitgespielt. Unzählige Vögel sind dem Hungertode zum Opfer gefallen.

Im Juni sind alle Zugvögel eingetroffen. Es ist beinahe der einzige Monat wo die Zusammensetzung des Bestandes keine Veränderungen erleidet.

Es ist der Monat der Jungvögel. Einzelne Vogelarten wie z. B. Hausrotschwänzchen schreiten schon zur zweiten Brut.

Die Nester und die jungen Vögel zu schützen sei u. a. eine Aufgabe des Vogelfreundes. Auf einen Punkt sei ganz besonders aufmerksam gemacht: oft findet man am Boden, auf einem Strauch junge Vögelchen, von denen man glaubt, sie seien aus dem Nest gefallen. Aus lauter Erbarmen nimmt man sie mit. Dies ist bei guter Witterung verfehlt. Unglaublich gut hören die Alten den Ruf ihrer Kinder, füttern sie, locken sie an sichere Orte. Wo es wegen dem etwaigen Verkehr angeht, lasse man deshalb diese Jungen ruhig wo sie sind!

Schlimmer ist es, wenn die Jungvögel bei Regenwetter ausfliegen. Bei ihrem dünnen, zarten Jugendgefieder wird ihnen die Nässe leicht verderblich. Vom Regen ermattete junge Vögel russ man doch mitunter aufheben; sie fallen z. B. zu leicht Katzen zum Opfer. An die Wärme gebracht und gestopt, lassen sie sich vielfach bis zur Rückkehr guter Witterung durchbringen, wo sie alsdann am Fundort ihren Eltern oder wenn sie selbständig sind, der Freiheit zurückgegeben werden können.

Wer mit dem Aufpäppeln von jungen Vögeln nicht vertraut ist, lerne dies bei einem erfahrenen Vogelfreund, oder überlasse demselben seine Pfleglinge.

Beim Heuet fallen auch viele Bruten von Bodenbrütern der Sense oder noch mehr der Mähmaschine zum Opfer. Doch auch hier lässt sich manche Rettung vollbringen.

Bei allem Handeln denke man stets daran, dass wir es mit einem Lebenswürdigen Mitgeschöpf zu tun haben, das sich gewiss auch in seiner Art des Lebens freut . . . und gegebenenfalls leidet.

A. Hess, Bern.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.¹⁾

Hirundo rustica — Rauchschnalbe. Die zweiten ersten am Abend des 5. April in Aarberg. H. Mühlemann. — Ein Stück am 5. April in Bern. E. Hänni.

Turdus torquatus alpestris — Die Alpenringamsel. 29. März 1922. vormittags Reichenbacherstrasse Bern 1 starkes, dunkles Exemplar mit grossem, schön weissem Brustfleck, obere Armschwingen und Flügeldecke auffallend hellgrau, Schnabel gelblich mit dunkler Spitze. Stimme: rätschender Ruf beim Abfliegen. Am Boden und auf Baum längere Zeit genau beobachtet. Trotz der eigentümlichen Färbung halte ich den Vogel für ein ♂ ad. der Alpenringdrossel. Nicht weit davon auf einem Baum:

Citrinella alpina — Zitronenzeisig. 1 Exemplar sicher erkannt (neben Goldammer).
Karl Daut.

Aarau.

29. April. Von Suhr wurde ein toter Halsbandfliegenschnäpper gebracht. Derselbe ist dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen. Unterhalb Reinach auf dem Felde waren zwei Wiedehopfe.
Fr. Stirnemann.

Von Basel und Umgebung.

Scolopax rusticola. Im Kannenfeld Basel trieb sich am 18. März eine Schnepfe umher. -- *Columba palumbus*. 18. Februar auf dem Bruder-

¹⁾ Eine Zusammenstellung von Einzelbeobachtungen folgt in der nächsten Nummer.